

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Band 116

Soziologie des Betriebssportes

Lehrbuch für Sport- und Soziologiestudenten

Von

Dr. Klaus W. Tofahrn



Duncker & Humblot · Berlin

KLAUS W. TOFAHRN

Soziologie des Betriebssportes

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Band 116

Soziologie des Betriebssportes

Lehrbuch für Sport- und Soziologiestudenten

Von

Dr. Klaus W. Tofahrn



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Tofahrn, Klaus W.:

Soziologie des Betriebssportes : Lehrbuch für Sport- und
Soziologiestudenten / von Klaus W. Tofahrn. – Berlin :
Duncker und Humblot, 1992

(Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht ; Bd. 116)

ISBN 3-428-07354-1

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fremddatenübernahme: Hagedornsatz, Berlin 46

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0582-0227

ISBN 3-428-07354-1

Vorbemerkungen

In Hinblick auf die sich weiter reduzierende wöchentliche Arbeitszeit gewinnt die Frage nach einer sinnvollen Nutzung und Gestaltung der Freizeit (Kollenberg 1979, Opaschowski 1987) gesellschaftspolitische Bedeutung. Sicherlich auch aus diesem Grunde gehören Arbeit, Freizeit, Sport (Betriebssport) und Gesundheit zu den meist diskutierten Themen unserer Zeit. Während über den Sport im allgemeinen und den Hochleistungs- und Breitensport im besonderen in der fachspezifischen Literatur eine reiche Auswahl von entsprechenden Beiträgen zu finden ist, müssen die Verhältnisse beim Betriebssport anders beurteilt werden. Abgesehen von der institutionellen (verbandsspezifisch) geprägten Berichterstattung über den Betriebssport in der Bundesrepublik Deutschland, sind Beiträge in anderen sozial- und sportwissenschaftlichen Publikationen kaum vorfindbar.

In jüngster Zeit ist allerdings ein Anwachsen des Interesses am Betriebssport festzustellen. Als Initialzündungen wirkten hier die gemeinsamen Fachtagungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen mit dem Deutschen Sportbund, die sich umfassender als bis dahin üblich mit dem Thema „Arbeit, Leistung, Sport“ auseinandersetzen.

Auch die bei den vom DSB und dem Institut der Deutschen Wirtschaft gemeinsam abgehaltenen Symposien (September 1985, Lüneburg und Mai 1988, Bad Honnef) mit den Themeninhalten „Sport, Gesundheit, Arbeit und Leistung“ (Spiegel 1986 und 1988) beweisen, daß eine Entideologisierung stattgefunden hat und das sich die Zielinhalte auf eine bedürfnisorientierte Anwendung hinbewegen. Wirtschaft und Sport sollten und können sich zum Wohle der arbeitenden Bevölkerung hervorragend ergänzen. Wenn das in einem möglichst gleichgewichteten, partnerschaftlichen Verhältnis geschieht, kann der Betriebssport Entscheidendes zur Humanisierung der Arbeitswelt beitragen. Das Bewußtsein für den Sport/Betriebssport zu schaffen und diesen in das tägliche Arbeits- und Freizeitverhalten des wertschöpfenden Menschen mit einzubeziehen, muß gemeinsamer Zielinhalt sowohl der sportlichen Institutionen als auch der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisation sein, so daß durch diese kooperative Aufgabenstellung und Zuordnung Lebensfreude und Lebensqualität eine qualitativ höhere Ausprägung erhalten.

Nach Ansicht des Verfassers ist das Wissen über empirisch abgesicherte Beziehungsgefüge im Zusammenhang mit betriebssportlichen Aktivitäten relativ gering. Aus diesem Grunde erschien es dem Verfasser sinnvoll, wenigstens für einen fest umrissenen Teilbereich — das sind in dieser Untersuchung die bundesdeutschen Großunternehmen — die betriebssportlichen Grundstruktu-

ren mit der Methode der wissenschaftlichen schriftlichen Befragung zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Die Aufgliederung der Detailergebnisse auf die einzelnen Hauptbranchen (Wirtschaftszweige) zeigt dem Praktiker die Differenzierungsprofile, woraus dieser die u. U. notwendigen Anpassungsmaßnahmen ableiten sollte. Insgesamt gelang es für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland (ohne Ostdeutschland) so viele Daten zu erheben, daß erstmalig statistisch abgesicherte Aussagen zu betriebssportlichen Fragestellungen möglich wurden.

Der Ablauf und die Organisation einer empirischen Untersuchung machen die Mithilfe Dritter unumgänglich. Ohne eine derartige Unterstützung ist die Umsetzung, Aufbereitung und Analyse der vielen gesammelten empirischen Daten in einem zeitlich übersehbaren Rahmen kaum möglich. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die an dieser Studie mitgeholfen haben.

Dank gebührt den bundesdeutschen Großunternehmen, die durch ihre finanzielle Hilfe und organisatorische Unterstützung diese Arbeit erst möglich machten. Stellvertretend für alle Beteiligten möchte ich die Bausparkassen Schwäbisch Hall AG und BHW GmbH, Hameln, das Großkraftwerk Mannheim, die SKF GmbH, Schweinfurt, die Mannesmann AG, Düsseldorf, die Daimler Benz AG, Stuttgart, die VEW AG, Dortmund sowie die Thyssen Stahl AG, Duisburg nennen.

Für die wissenschaftliche Betreuung, verbunden mit den notwendigen fachspezifischen Diskussionen, die konstruktive Kritik und das kooperative Zusammenwirken danke ich den Herren Prof. Dr. Dieter Voigt und Prof. Dr. Wolfram Reulecke (beide Ruhr-Universität Bochum).

Der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung danke ich für die Vergabe eines Druckkostenzuschusses, der die Veröffentlichung dieser empirischen Untersuchung ermöglichte.

Dinslaken, im Frühjahr 1992

Klaus W. Tofahrn

Inhaltsverzeichnis

1. Betriebssport und Unternehmung - eine allgemeine theoretische Betrachtung . . .	21
1.1. Der Betriebssport als Teilbereich der Gesamtproblematik - eine interdisziplinäre Betrachtungsweise	21
1.2. Die soziologische Betrachtungsweise	27
1.3. Die psychologische Betrachtungsweise	32
1.3.1. Zum Stellenwert psychologischer Gesetzmäßigkeiten in soziologischen Theorien	32
1.3.2. Motivationstheorien	34
1.3.3. Einstellungstheorien	37
1.4. Wirtschafts- und organisationspsychologische Betrachtungsweise	39
2. Der Betriebssport in der Bundesrepublik Deutschland	44
2.1. Zur historischen Entwicklung	44
2.2. Die aktuelle Situation	50
2.2.1. Der Begriff des Betriebssportes	51
2.2.2. Die Erscheinungsformen des Betriebssportes	53
2.3. Die Funktionen des Betriebssportes aus der Sicht ausgewählter gesellschaftlicher Interessengruppen	56
2.3.1. Die derzeitige Diskussion	56
2.3.2. Die Gewerkschaften	56
2.3.3. Die Unternehmerschaft	58
2.3.4. Der organisierte Sport	60
2.4. Die Forschungslage	63
3. Betriebssport in Europa, Japan und den USA - ein Überblick	69
4. Gesellschaftsform- und branchenspezifische betriebssportliche Strukturen auf Basis einer empirischen Untersuchung in den Jahren 1989 und 1990	77
4.1. Maximen, Thesen und Hypothesen	77
4.2. Der Gegenstand und die Methode der Untersuchung	80
4.2.1. Der Untersuchungsgegenstand	80

4.2.2. Der Untersuchungsumfang	80
4.2.3. Der Fragebogen	82
4.2.4. Der Zeitraum der Befragung	83
4.2.4.1. Der Pretest	83
4.2.4.2. Der Hauptlauf	84
4.2.5. Zur Frage der Repräsentanz der Untersuchung	84
4.3. Die Darstellung ausgewählter gesellschaftsform- und branchenspezifischer Ergebnisse	96
4.3.1. Die Organisationsformen	96
4.3.2. Die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen und zusätzli- che Leistungen der Unternehmen	97
4.3.3. Die Angebotspalette: freizeit- bzw. wettkampfsportliche Ausrich- tung und Sportarten	106
4.3.4. Die gesellschaftsform- und branchenspezifische Statistik der aktiven Betriebssportler	109
4.3.4.1. Gesamtbeschäftigtenzahl, erfaßte Mitarbeiter und aktive Betriebssportler	109
4.3.4.2. Zusammenhänge zwischen Kapitalausstattung, Beschäftig- tengrößenklassen und betriebssportlicher Aktivität	112
4.3.5. Eine allgemeine schichtenspezifische Betrachtung	121
4.3.5.1. Der Anteil der Betriebssportlerinnen	121
4.3.5.2. Die altersspezifische Aufteilung	124
4.3.5.3. Zur Beziehung zwischen Stellung im Unternehmen, Ausbil- dungsstand und betriebssportlichen Aktivitäten	127
4.3.6. Schichtenspezifik und Branchen	134
4.4. Die Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	166
Anhang	171
1. Verwendeter Fragebogen	173
2. Datensatzformat der dBASE-Datei	196
Glossar	201
Literaturverzeichnis	211
Personenregister	224
Stichwortregister	227

Verzeichnis der Tabellen

Nr. 1	Entwicklung des Mitgliederstandes des Deutschen Sportbundes (DSB) und des Verbandes Deutscher Betriebssportverbände (BDBV)	47
Nr. 2	Argumente für sportliche Aktivitäten der Mitarbeiter aus der Sicht der Unternehmensleitungen (in absoluten Zahlen)	66
Nr. 3	Motive zur Teilnahme an Betriebssportaktivitäten aus der Sicht der Mitarbeiter	68
Nr. 4	Strukturdaten der empirischen Erhebung bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	85
Nr. 5	Grundgesamtheit und Rückläufe aufgeschlüsselt nach Unternehmensarten bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	90
Nr. 6	Verhältnis von Grundgesamtheit (n 837) und Rückläufe (n 506) untergliedert nach Unternehmensarten unter Ausweis der Rücklaufquote	91
Nr. 7	Verteilung des Unternehmenskapitals auf Grundgesamtheit (n 837) und Rückläufe (n 506) untergliedert nach Unternehmensarten unter Ausweis der Kapital-Rücklaufquote	91
Nr. 8	Durchschnittliches Unternehmenskapital bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	92
Nr. 9	Verteilung der Unternehmensarten auf Grundgesamtheit, Rückläufe und bundesdeutsche Großunternehmen, die Betriebssport anbieten	92
Nr. 10	Branchenspezifische Aufteilung der Grundgesamtheit (n 837) und der Rückläufe (n 506) bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	94
Nr. 11	Rückläufe (n 506) der in der Grundgesamtheit (n 506) der in der Grundgesamtheit (n 837) enthaltenen Unternehmen der einzelnen Branchen	94
Nr. 12	Branchenspezifische Aufteilung von Grundgesamtheit (n 837) und Rückläufen (n 506) unter besonderem Ausweis der jeweiligen Anteilswerte	95
Nr. 13	Branchenspezifische Verteilung der Organisationsformen des arbeitnehmerseitig organisierten Betriebssportes bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	98
Nr. 14	Branchenspezifische Verteilung der Organisationsformen des arbeitnehmerseitig organisierten Betriebssportes bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	99
Nr. 15	Gesamtübersicht: Branchenspezifische Verteilung der von den Unternehmen zur Verfügung gestellten Trainingseinrichtungen	101
Nr. 16	Einzelübersicht: Branchenspezifische Verteilung der von den Unternehmen zur Verfügung gestellten Trainingseinrichtungen	102

Nr. 17	Gesundheitserhaltende und gesundheitsfördernde Maßnahmen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989 (Angaben in %)	103
Nr. 18	Verteilung von gesundheitserhaltenden und gesundheitsfördernden Maßnahmen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989, differenziert nach Unternehmensarten (Angaben in %)	104
Nr. 19	Branchenspezifische Aufteilung von gesundheitserhaltenden und gesundheitsfördernden Maßnahmen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	105
Nr. 20	Entwicklung der betriebenen Sportarten im BDBV und bei bundesdeutschen Großunternehmen	108
Nr. 21	Branchenspezifischer Aufriß der aktiv betriebenen Sportarten (Fußball, Handball, Volleyball, Leichtathletik) bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	110
Nr. 22	Branchenspezifischer Aufriß der aktiv betriebenen Sportarten (Tischtennis, Schwimmen, Turnen, Tennis) bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	111
Nr. 23	Verhältnis von erfaßten Mitarbeitern und aktiven Betriebssportlern bei den Rückläufen	112
Nr. 24	Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Hauptbranchenklassen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	113
Nr. 25	Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmensarten bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989 (Angaben in %)	118
Nr. 26	Kapitalisierung und durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter je Unternehmen getrennt nach Unternehmensarten	119
Nr. 27	Zuordnung von Betriebssportlerquoten auf Mitarbeitergrößenklassen bei Aktiengesellschaften (n 75)	120
Nr. 28	Entwicklung des Mitgliederstandes im BDBV getrennt nach Geschlechtern	121
Nr. 29	Geschlechtsspezifische Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 254) im Jahre 1989	123
Nr. 30	Verteilung der geschlechtsspezifischen Anteile auf die Unternehmensarten untergliedert nach Gesamtbeschäftigten und aktiven Betriebssportlern bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 254) im Jahre 1989 (Angaben in %)	123
Nr. 31	Altersspezifische Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 152) im Jahre 1989	125
Nr. 32	Verteilung der Altersstruktur der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmensarten bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 152) im Jahre 1989 (Angaben in %)	127

Nr. 33	Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler nach der betrieblichen Position bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 152) im Jahre 1989	128
Nr. 34	Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler nach dem Bildungsstatus bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 53) im Jahre 1989	129
Nr. 35	Verteilung der Betriebsstatusstruktur der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmensarten bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 157) im Jahre 1989 (Angaben in %)	132
Nr. 36	Verteilung der Bildungsstruktur der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmensarten bei bundesdeutschen Großunternehmen (n 53) im Jahre 1989 (Angaben in %)	133
Nr. 37	Branchenspezifische Verteilung der erfaßten Mitarbeiter und der aktiven Betriebssportler bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989 unter besonderem Ausweis der Betriebssportlerquote	137
Nr. 38	Geschlechtsspezifische Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Hauptbranchenklassen	140
Nr. 39	Altersspezifische Aufgliederung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Hauptbranchenklassen	141
Nr. 40	Aufgliederung der betrieblichen Position (Betriebsstatus) der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Hauptbranchenklassen	142
Nr. 41	Aufgliederung des Ausbildungsstatus der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Hauptbranchenklassen	143
Nr. 42	Anteil der sportlich aktiven Männer und Frauen an den männlichen bzw. weiblichen Gesamtbeschäftigten differenziert nach Branchen bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	145
Nr. 43	Anteil aktiver Betriebssportler der jeweiligen Altersklassen an den Gesamtbeschäftigten je Altersklasse differenziert nach Branchen bei Großunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	146
Nr. 44	Anteil der sportlich aktiven Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten je Betriebsstatusklasse differenziert nach Branchen bei Großunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	147
Nr. 45	Anteil der sportlich aktiven Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten je Ausbildungsstatusklasse differenziert nach Branchen bei Großunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	148
Nr. 46	Branchenspezifische Verteilung der Rangfolgen von betrieblichen Sportaktivitäten unter Berücksichtigung statusspezifischer Ausprägungen bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	157
Nr. 47	Branchenspezifische Rangfolge der betrieblichen Sportaktivitäten unter Berücksichtigung des Geschlechtsstatus bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	158

Nr. 48	Branchenspezifische Rangfolge der betrieblichen Sportaktivitäten unter Berücksichtigung des Altersstatus bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	159
Nr. 49	Branchenspezifische Rangfolge der betrieblichen Sportaktivitäten unter Berücksichtigung des Berufsstatus bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	160
Nr. 50	Branchenspezifische Rangfolge der betrieblichen Sportaktivitäten unter Berücksichtigung des Ausbildungsstatus bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	161
Nr. 51	Gesamtpunkteverteilung aller schichtenspezifischen Ausprägungen bei Großunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	162

Verzeichnis der Diagramme

Nr. 1	Entwicklung des Mitgliederstandes im DSB und BDBV sowie des sportlichen Organisationsgrades der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland ..	46
Nr. 2	Entwicklung des Organisationsgrades der bundesrepublikanischen Bevölkerung im DSB	48
Nr. 3	Sportarten-Statistik des BUND DEUTSCHER BETRIEBSSPORTVERBÄNDE e.V. für den Zeitraum 1972-1986	49
Nr. 4	Sportarten-Statistik des BUND DEUTSCHER BETRIEBSSPORTVERBÄNDE e.V. für den Zeitraum 1972-1986	49
Nr. 5	Sportarten-Statistik des BUND DEUTSCHER BETRIEBSSPORTVERBÄNDE e.V. für den Zeitraum 1972-1986	50
Nr. 6	Meinungen von Unternehmensleitungen zu positiven und negativen Auswirkungen des Betriebssportes (n 49)	65
Nr. 7	Zuwächse bei ausgeübten Sportarten im BDBV	109
Nr. 8	Verhältnis von Unternehmensanzahl, Kapital und Mitarbeitern aller Unternehmen, die geantwortet haben (n 506)	114
Nr. 9	Verteilung der erfaßten Mitarbeiter in bundesdeutschen Großunternehmen auf die Unternehmensarten (n 506) im Jahre 1989	116
Nr. 10	Verhältnis von Unternehmensanzahl, Kapital und Mitarbeitern bei Aktiengesellschaften (n 269)	116
Nr. 11	Verhältnis von Unternehmensanzahl, Kapital und Mitarbeitern bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung (n 210)	117
Nr. 12	Verhältnis von Unternehmensanzahl, Kapital und Mitarbeitern bei sonstigen Kapitalgesellschaften (n 27)	117
Nr. 13	Verteilung der erfaßten Mitarbeiter und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmensarten auf Basis der Unternehmen, die Betriebssport anbieten/betreiben (n 331)	118
Nr. 14	Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler auf die Unternehmen, die Betriebssport anbieten/betreiben unter besonderem Ausweis der Betriebssportlerquote getrennt nach Unternehmensarten (n 331) .	120
Nr. 15	Entwicklung der BDBV-Mitgliedschaften und der aktiven Betriebssportler bei bundesdeutschen Großunternehmen getrennt nach Geschlechtern	122
Nr. 16	Geschlechtsspezifische Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler in Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989 getrennt nach Unternehmensarten	124

Nr. 17 Altersspezifische Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler in Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	125
Nr. 18 Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler nach beruflicher Position in Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	129
Nr. 19 Verteilung der Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler nach dem Bildungsstand in Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	130
Nr. 20 Spezifischer Anteil der aktiven Betriebssportler an den Gesamtbeschäftigten in bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989 bezogen auf den Geschlechts- und Betriebsstatus	134
Nr. 21 Spezifischer Anteil der aktiven Betriebssportler an den Gesamtbeschäftigten in bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989 bezogen auf den Alters- und Bildungsstatus	135
Nr. 22 Branchenspezifische Verteilung der erfaßten Gesamtbeschäftigten und der aktiven Betriebssportler bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	138
Nr. 23 Betriebssportlerquote (aktive Betriebssportler/Gesamtbeschäftigte) differenziert nach Hauptbranchenklassen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	138
Nr. 24 Anteil der sportlich aktiven Frauen an den (weiblichen) Gesamtbeschäftigten differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	149
Nr. 25 Anteil der sportlich aktiven Männer an den (männlichen) Gesamtbeschäftigten differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	149
Nr. 26 Anteil der aktiven Betriebssportler der Altersklasse (< 30 Jahre) an den Gesamtbeschäftigten (< 30 Jahre) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	150
Nr. 27 Anteil der aktiven Betriebssportler der Altersklasse (30-50 Jahre) an den Gesamtbeschäftigten (30-50 Jahre) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	150
Nr. 28 Anteil der aktiven Betriebssportler der Altersklasse (> 50 Jahre) an den Gesamtbeschäftigten (> 50 Jahre) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	151
Nr. 29 Anteil der aktiven Betriebssportler der Betriebsstatusklasse (Ltd. Ang.) an den Gesamtbeschäftigten (Ltd. Ang.) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	151
Nr. 30 Anteil der aktiven Betriebssportler der Betriebsstatusklasse (Ang.) an den Gesamtbeschäftigten (Ang.) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	152

Nr. 31 Anteil der aktiven Betriebssportler der Betriebsstatusklasse (LE) an den Gesamtbeschäftigten (LE) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	152
Nr. 32 Anteil der aktiven Betriebssportler der Betriebsstatusklasse (Azubi) an den Gesamtbeschäftigten (Azubi) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	153
Nr. 33 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (o. Schu.) an den Gesamtbeschäftigten (o. Schu.) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	153
Nr. 34 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (Hsch) an den Gesamtbeschäftigten (Hsch) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	154
Nr. 35 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (MitR) an den Gesamtbeschäftigten (MitR) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	154
Nr. 36 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (Abit) an den Gesamtbeschäftigten (Abit) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	155
Nr. 37 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (FHoc) an den Gesamtbeschäftigten (FHoc) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	155
Nr. 38 Anteil der aktiven Betriebssportler der Ausbildungsstatusklasse (Univ) an den Gesamtbeschäftigten (Univ) differenziert nach Branchen bei bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	156
Nr. 39 Anteil der Betriebssportler (N 185.964) und der Bildungsstufen (N 82.385) an den Gesamtbeschäftigten (N 1.158.243) in ausgewählten Branchen der bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	165
Nr. 40 Anteil der Betriebssportler (N 146.872) und der Bildungsstufen (N 108.042) an den Gesamtbeschäftigten (N 809.792) in ausgewählten Branchen der bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	166

Verzeichnis der Abbildungen

Nr. 1	Theoretische Denk- (Modell-)ansätze zum Thema Arbeit und Sport	26
Nr. 2	Schematische Darstellung zentraler Aspekte der Motivationsforschung . . .	34
Nr. 3	Erweitertes Prozeßmodell der Motivation nach Heckhausen	37
Nr. 4	Schematische Darstellung des Einstellungskonzepts	38
Nr. 5	Drei Modelle zur Beziehung zwischen Organisationen und ihren Mitgliedern	40
Nr. 6	Dimension des Sportes	52
Nr. 7	Organisationsformen des Betriebssportes	55
Nr. 8	Betriebs-(Sport) im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessengruppen ..	57
Nr. 9	Das Konzept des allgemeinen Wohlbefindens „ <i>High Level Wellness</i> “	75
Nr. 10	Aufteilung der Grundgesamtheit der empirischen Erhebung bei bundesdeut- schen Großunternehmen im Jahre 1989	89
Nr. 11	Branchenspezifische Verteilung der Grundgesamtheit	89
Nr. 12	Verteilung der Organisationsformen des Betriebssportes in bundesdeutschen Großunternehmen im Jahre 1989	97
Nr. 13	Zuordnung der Einzelbranchenklassen auf die Hauptbranchenklassen	136
Nr. 14	Branchenspezifische Rangfolgen der betrieblichen Sportaktivitäten differen- ziert nach schichtenspezifischen Ausprägungen bei Großunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989	163
Nr. 15	Merkmale des Sportes: Zusammenfassung	209

Verwendete Abkürzungen und Formeln

1. Abkürzungen im Textteil

abs.	absolut
ACSM	American College of Sports Medicine
AFB	Association for Fitness in Business
AG	Aktiengesellschaft
AHA	American Heart Association
Apo-A-1	Proteinkomponente der HDL-Fraktion
ASiG	Arbeitssicherheitsgesetz
BDA	Bund Deutscher Arbeitgeberverbände
BDBV	Bund Deutscher Betriebssportverbände
BDF	Bund Deutscher Firmensportverbände
BSG	Betriebssportgruppe
dBASE	Datenbanksystem
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DSB	Deutscher Sportbund
DV	Datenverarbeitung
ebd.	ebenda
Ed.	Editor
et al.	et alii (und andere)
FH	Fachhochschule
GewO	Gewerbeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
H.	Heft
HDL	high density Lipoproteins; Lipoproteine mit hoher Dichte
Hrsg.	Herausgeber
IFEP	Institut für Empirische Psychologie
IG	Interessengemeinschaft
IW	Institut der deutschen Wirtschaft
LDL	low density lipoproteins; Lipoproteine mit einem niedrigen spezifischen Gewicht
lfd. Nr.	laufende Nummer
Ltd. Ang.	Leitender Angestellter
m	männlich
Mio.	Millionen
Mitarb.	Mitarbeiter
Mrd.	Milliarden
n	numerus (Zahl der Befragten)
o. J.	ohne Jahr
o. O.	ohne Ort
RFD	Reichsverband Deutscher Firmensportverbände

SGH	Sportverband der Geschäftsmannschaften Hamburgs
sonst. Kap.	sonstige Kapitalgesellschaften
Spezifik.	Spezifikation
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken
UVV	Unfallverhütungsvorschriften
VLDL	very low density lipoproteins; Lipoproteine mit einem sehr niedrigen spezifischen Gewicht
Vf.	Verfasser (auch K.W.T.)

2. Abkürzungen in den Tabellen, Diagrammen und Abbildungen

Abit	Abitur
ANG	Angestellte
AZ	Auszubildende
FHOch	Fachhochschulstudium
HSch	Hauptschule
LA	Leitende Angestellte
LE	Lohnempfänger
MitR	Mittlere Reife
ML	männlich
oSch	ohne Schulabschluß
Univ	Universitätsstudium
WL	weiblich
< 30 J.	jünger als 30 Jahre
30-50 J.	30 bis 50 Jahre
> 50 J.	älter als 50 Jahre

3. Formeln

akt.BS/GES	Anteil (%) der aktiven Betriebssportler an der Gesamtbelegschaft
BS/GES	Anteil (%) der Betriebssportler an der Gesamtbelegschaft
BS/Ges/Abit	Anteil (%) der Betriebssportler mit Abitur an der Gesamtbelegschaft mit Abitur
BS/Ges/ANG	Anteil (%) der ANG-Betriebssportler an der Gesamtheit der ANG
BS/Ges/AZ	Anteil (%) der AZ-Betriebssportler an der Gesamtheit der AZ
BS/Ges/FHOch	Anteil (%) der Betriebssportler mit Fachhochschulabschluß an der Gesamtbelegschaft mit Fachhochschulabschluß
BS/Ges/HSch	Anteil (%) der Betriebssportler mit Hauptschulabschluß an der Gesamtbelegschaft mit Hauptschulbildung
BS/Ges/LA	Anteil (%) der LA-Betriebssportler an der Gesamtheit der LA
BS/Ges/LE	Anteil (%) der LE-Betriebssportler an der Gesamtheit der LE
BS/Ges/MitR	Anteil (%) der Betriebssportler mit Mittlerer Reife an der Gesamtbelegschaft mit Mittlerer Reife
BS/Ges/ML	Anteil (%) männlicher Betriebssportler an der männlichen Gesamtbelegschaft

BS/Ges/oSch	Anteil (%) der Betriebssportler ohne Schulabschluß an der Gesamtbelegschaft ohne Schulbildung
BS/Ges./Univ	Anteil (%) der Betriebssportler mit Universitätsabschluß an der Gesamtbelegschaft mit Universitätsabschluß
BS/Ges/WL	Anteil (%) weiblicher Betriebssportler an der weiblichen Gesamtbelegschaft
BS/Ges. < 30 J.	Anteil (%) der Betriebssportler jünger 30 Jahre an der Gesamtbelegschaft < 30 Jahre
BS/Ges.30-50 J.	Anteil (%) der Betriebssportler 30 bis 50 Jahre an der Gesamtbelegschaft 30-50 Jahre
BS/Ges. >50 J.	Anteil (%) der Betriebssportler älter 50 Jahre an der Gesamtbelegschaft > 50 Jahre
% BS Abit	Anteil (%) der Betriebssportler mit Abitur an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS ANG	Anteil (%) ANG-Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS AZ	Anteil (%) AZ-Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS FHoch	Anteil (%) der Betriebssportler mit Fachhochschulabschluß an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS HSch	Anteil (%) der Betriebssportler mit Hauptschulabschluß an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS LA	Anteil (%) LA-Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS LE	Anteil (%) LE-Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS MitR	Anteil (%) der Betriebssportler mit Mittlerer Reife an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS ML	Anteil (%) männlicher Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS oSch	Anteil (%) der Betriebssportler ohne Schulbildung an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS Univ	Anteil (%) der Betriebssportler mit Universitätsabschluß an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS WL	Anteil (%) weiblicher Betriebssportler an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS < 30 J.	Anteil (%) der Betriebssportler jünger 30 Jahre an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS 30-50 J.	Anteil (%) der Betriebssportler 30 bis 50 Jahre an der Gesamtheit der Betriebssportler
% BS > 50 J.	Anteil (%) der Betriebssportler älter 50 Jahre an der Gesamtheit der Betriebssportler
% Ges.Abit	Anteil (%) der Mitarbeiter mit Abitur an der Gesamtbelegschaft
% Ges ANG	Anteil (%) Angestellter an der Gesamtbelegschaft
% Ges AZ	Anteil (%) Auszubildender an der Gesamtbelegschaft
% Ges.FHoch	Anteil (%) der Mitarbeiter mit Fachhochschulabschluß an der Gesamtbelegschaft
% Ges.HSch	Anteil (%) der Mitarbeiter mit Hauptschulabschluß an der Gesamtbelegschaft

% Ges LA	Anteil (%) Leitender Angestellte an der Gesamtbelegschaft
% Ges LE	Anteil (%) Lohnempfänger an der Gesamtbelegschaft
% Ges.MitR	Anteil (%) der Mitarbeiter mit Mittlerer Reife an der Gesamtbelegschaft
% Ges.ML	Anteil (%) männlicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft
% Ges.oSch	Anteil (%) der Mitarbeiter ohne Schulabschluß an der Gesamtbelegschaft
% Ges.Univ	Anteil (%) der Mitarbeiter mit Universitätsabschluß an der Gesamtbelegschaft
% Ges.WL	Anteil (%) weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft
% Ges. < 30 J.	Anteil (%) der Mitarbeiter jünger 30 Jahre an der Gesamtbelegschaft
% Ges.30- 50 J.	Anteil (%) der Mitarbeiter 30 bis 50 Jahre an der Gesamtbelegschaft
% Ges. > 50 J.	Anteil (%) der Mitarbeiter älter 50 Jahre an der Gesamtbelegschaft

1. Betriebssport und Unternehmung — eine allgemeine theoretische Betrachtung

1.1. Der Betriebssport als Teilbereich der Gesamtproblematik — eine interdisziplinäre Betrachtungsweise

Der Sport, unabhängig von seiner organisatorischen und institutionellen Ausprägung, ist zu einem beispiellosen Phänomen unserer Zeit geworden und hat sehr viele Menschen, sei es nun als aktive Sporttreibende oder aber als passiv Beteiligte, aus recht differenzierten Bewegungsgründen sowie durch die aus unterschiedlichen Ebenen resultierenden motivationalen Antizipationen in seinen Bann gezogen.

Seit über die Beziehung zwischen Sport und industrialisierter Produktionsweise nachgedacht wird¹, sieht man die Wirkung des Sportes auf Individuum und Gesellschaft überwiegend positiv. Von Beginn an wurde der Sport als geeignet angesehen, schädliche Begleiterscheinungen von Industrialisierung und Bürokratisierung auf Körper, Psyche und Sozialverhalten des Menschen auszugleichen (für viele: Diem 1957; Gerbis 1931, S. 1 ff.; Hessen 1908; S. 5 ff.; Klinge 1931, S. 19 ff.; Mallwitz 1931, S. 8 ff.; Maschke 1931, S. 63 ff.; Risse 1921, S. 27; in historischer Perspektive zusammenfassend: Eichberg 1973). Abgesehen vom Negativimage des Sports in den Jahren nach Gründung der Bundesrepublik, das als Folge der herausgehobenen Rolle des Sports während der nationalsozialistischen Herrschaft zu verstehen ist (z. B. Bernett 1983, S. 17 ff.; Joch 1982, S. 712; Scherer 1975, S. 3), hat die generell positive Bewertung des Sports unverminderte Gültigkeit.

Dies läßt sich deutlich belegen sowohl am wachsenden Interesse von Staat und Parteien am Sport seit Beginn der siebziger Jahre als auch an der zunehmenden Akzeptanz unterschiedlicher Sportangebote in der Bevölkerung. Das gewachsene Interesse der Politik am Sport dokumentiert sich beispielhaft in den ab 1970 erscheinenden Sportberichten der Bundesregierung, die über Art und Umfang der Sportförderung des Bundes Auskünfte geben. So sind bereits im zweiten Sportbericht von 1973 (Deutscher Bundestag 1973, S. 83) 10 fördernde Ministerien mit einer Gesamtfördersumme von 236,1 Mio. DM ausgewiesen. Die folgenden Berichte zeichnen das Bild eines sich ständig weiter

¹ Wissenschaftliche Kontroversen um theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse, die die Bedeutung des Sports in soziologischer, psychologischer und betriebspsychologisch-organisationstheoretischer Sicht problematisieren, werden in den Abschnitten 1.2. — 1.4. aufgearbeitet.

ausdifferenzierenden politischen Engagements im Bereich des Sports (3.-6. Sportbericht der Bundesregierung). Auch auf Landes- und Kommunalebene ist die Sportförderung ein wichtiges Anliegen, wobei die Bundesregierung stärker für den Spitzensport, Länder und Kommunen schwerpunktmäßig für den Breitensport zuständig sind (Digel 1988, S. 62 ff.; Eulerling 1972, S. 187 ff.; Schmidt 1987, S. 21).

Den staatlichen Förderanstrengungen steht auf seiten seiner Bürger beständig wachsendes Sportinteresse gegenüber. Als Beispiel seien hier nur diejenigen genannt, die im Rahmen der Mitgliedsorganisationen des „Deutschen Sportbundes“ sportlich aktiv sind. Ihre Zahl stieg von 3.204.005 (entsprechend 6,7% der Gesamtbevölkerung) im Jahre 1950 auf 20.965.422 (entsprechend 34,3% der Gesamtbevölkerung) im Jahre 1989 (DSB 1989, S. 10-11).

Über den Sport im allgemeinen und den Hochleistungs-, Breiten- und Freizeitsport im besonderen sowie über seine institutionalisierte Ebene, die vorrangig von dem Zentralorgan des Deutschen Sportes, dem Deutschen Sportbund (DSB) mit seinen Spitzenverbänden besetzt wird, ist in der allgemeinen und wissenschaftlich-fachspezifischen Literatur eine reiche Auswahl von entsprechenden Beiträgen zu finden.

Abgesehen von der institutionell (verbandsspezifisch) geprägten Berichterstattung (BDBV-Informationen) über den Betriebssport in der Bundesrepublik Deutschland, führte dieser in der allgemeinen sportwissenschaftlichen Literatur in der Vergangenheit ein eher unterbelichtetes Schattendasein. Erst in letzter Zeit ist das Verständnis, das allgemeine Interesse für das Institut Betriebssport gewachsen. Die fachspezifische und allgemeine Diskussion über diesen Themenkreis ist auf eine verbreiterte Diskussionsbasis gestellt worden, so daß dadurch das Wesen und die Bedeutung (in Form des Ergebnisbeitrages) des Betriebssportes besser der arbeitenden Bevölkerung bzw. der breiten Öffentlichkeit zugänglich, bewußt und verständlich gemacht wird. Erste gemeinsame Fachtagungen und Forschungsreihen der Arbeitgeberinstitutionen und Arbeitnehmerorganisationen mit dem Deutschen Sportbund (DSB 1976 und 1979) zum Thema „Arbeit, Leistung, Sport (Betriebssport)“ zeigen, mit welchem Engagement die an der Diskussion Beteiligten den Betriebssport aus seinem eher ideologisierten Dasein herausbewegen wollen, um ihn somit einer bedürfnisorientierten Anwendung und Durchführung zuzuführen. Auch die bei den vom DSB und dem Institut der Deutschen Wirtschaft gemeinsam abgehaltenen Symposien (September 1985, Lüneburg und Mai 1988, Bad Honnef) mit den Themeninhalten „Sport (Betriebssport), Gesundheit, Arbeit und Leistung“ (Spiegel 1986 und 1988) beweisen, daß eine Entideologisierung stattgefunden hat. Wirtschaft und Sport sollten und können sich zum Wohle der arbeitenden Bevölkerung hervorragend ergänzen und in einem möglichst gleichgewichteten, partnerschaftlichen Verhältnis Entscheidendes zur Humanisierung der Arbeitswelt beitragen. Das Bewußtsein für den Sport/Betriebssport zu schaffen und diesen in das tägliche Arbeits- und Freizeitverhalten des wertschöpfenden Menschen

mit einzubeziehen, muß gemeinsamer Zielinhalt sowohl der sportlichen Institutionen als auch der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sein, so daß durch diese kooperative Aufgabenstellung und Zielsetzung Lebensfreude und Lebensqualität eine qualitativ höhere Ausprägung erhalten.

Dem Zusammenhang zwischen Lebensqualität, Lebensstil, Gesundheitsförderung bzw. Gesundheitserhaltung und beruflicher Tätigkeit in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen hat seit jeher das besondere Interesse der Wirtschaft im allgemeinen und der industriellen Großunternehmen im besonderen gegolten. Die Gesundheit — höchstes persönliches Gut des Menschen wie auch unabdingbare Voraussetzung für eine effiziente produktive Leistung — wird u. a. wesentlich durch die objektiv vorhandenen und subjektiv empfundenen Arbeitsbedingungen am jeweiligen Arbeitsplatz tangiert. Der Schutz der Gesundheit — in Form von erhaltenden, vorbeugenden und fördernden Maßnahmen — muß daher als Maxime jeglicher Arbeitsgestaltung (menschengerecht, ergonomisch) des unternehmerischen Handelns (ökonomisch, rentabel) postuliert werden. Neben den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Maßnahmen — wie z. B. GewO, BetrVG, ASiG, UVV, etc. — zum Arbeits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten eines Unternehmens kommt einer ausgleichenden sportlichen Betätigung — sei es im Rahmen von organisierten Betriebssportgruppen oder individueller sportlicher Aktivitäten — als Mittel gesundheitsrelevanter Maßnahmen besondere Priorität zu. Besonders Großunternehmen, die sich dieser Tatsache bewußt waren und sind, haben von jeher versucht — trotz begrenzter und in Konkurrenz stehender monetärer Ressourcen — durch entsprechende Initiativen sowie durch materielle und personelle Unterstützung des Betriebssportes diesem Anspruch gerecht zu werden.

Dabei ist der Betriebssport für die Unternehmen in mehrfacher Hinsicht von Interesse. Zum einen bedeutet er eine Stärkung der persönlichen Bindung des Belegschaftsmitgliedes an das Unternehmen, gewissermaßen Identifizierung des Einzelnen mit dem Unternehmen, Schaffung des Bewußtseins einer fast familiären Zusammengehörigkeit — zum anderen sind die Werbeeffekte (Image) gegenüber der Öffentlichkeit nicht zu unterschätzen, und schließlich kann der durch das Unternehmen organisierte Betriebssport peu a peu zur Intensivierung des persönlichen Anreizes seiner Mitarbeiter führen, den Sport als gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende positive Freizeitgestaltung selbstverantwortlich, eigenständig und ohne finanzielle Unterstützung zu entfalten.

Bietet die Industrie ihren Mitarbeitern Sportaktivitäten an, so entstehen zusätzliche Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung, die allerdings keinen Zwangscharakter haben sollten. Unternehmerische Sportangebote sollten freiwillige und damit für den Mitarbeiter unverbindliche Veranstaltungen zur Ausfüllung der Mitarbeiterfreizeit sein.

Richtig eingesetzt und angewandt kann das „Institut“ des Betriebssportes zu quantitativen und qualitativen Verbesserungen des Outputs der Leistung